

# Vorbemerkung:

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis "**Medienbezogene Lehrangebote**" Wintersemester 2013/14

Das ZMI bündelt medienbezogene und mediengestützte Lehrangebote der JLU. Diese wurden den fünf Sektionen des ZMI zugeordnet:

- **Macht – Medium – Gesellschaft**
- **Medien und Didaktik**
- **Educational Linguistics**
- **Medien und Geschichte**
- **Kunst und Medien**

Hinzu kommen die Kategorien

- **Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen**
- **Grundlagen**

Mehrfachnennungen sind möglich. Studierende, die an einer der hier vertretenen Veranstaltungen teilnehmen, können als Zusatzqualifikation ein ZMI-Zertifikat erwerben. Bitte wenden Sie sich an die Lehrenden.

ZENTRUM FÜR MEDIEN UND INTERAKTIVITÄT (ZMI)

Justus-Liebig-Universität

Ludwigstr. 34

35390 Gießen

E-Mail: [zmi@uni-giessen.de](mailto:zmi@uni-giessen.de)

Tel.: 0641/99-16350 Fax: 0641/99-16359

[www.zmi.uni-giessen.de](http://www.zmi.uni-giessen.de)

# Inhalt

<b>Vorbemerkung:</b> .....	<b>1</b>
<b>Sektion I: Macht – Medium – Gesellschaft</b> .....	<b>4</b>
Post-Post ‚9/11‘ Texts: Examining Security Practices.....	4
Twentieth–Century US American Culture and Politics – From the Margins to the Center...	4
<b>Sektion II: Medien und Didaktik</b> .....	<b>5</b>
Online-Tutorierung - Lernen im Tandem und kollaboratives Arbeiten in digitalen Medien.	
Das Gießener Elektronische Praktikum .....	5
Das Drama in der Schule.....	5
Podcasts, WebQuests & Co.: Der Einsatz neuer Medien im Französisch- und	
Spanischunterricht.....	6
Comment enseigner la civilisation par la lecture et à travers d’autres media? .....	6
<b>Sektion III: Educational Linguistics</b> .....	<b>7</b>
Online-Tutorierung - Lernen im Tandem und kollaboratives Arbeiten in digitalen Medien.	
Das Gießener Elektronische Praktikum .....	7
Textdatenbanken und Abfragesprachen .....	7
Texte und Medien.....	8
Texte, Medien, Wissensorganisation.....	9
Textanalyse mit Python und NLTK .....	9
<b>Sektion IV: Medien und Geschichte</b> .....	<b>10</b>
Außerschulische Lernorte: Emotionen und historisches Lernen.....	10
Krise in den Medien. Medien der Krise .....	10
Telefon und Gesellschaft - zum Anteil der Kultur an der Genese einer Technik / zum	
Anteil einer Technik am kulturellen Wandel .....	11
1914-2014: 100 Jahre Erinnerungen an eine "Urkatastrophe". Der Ausbruch des Ersten	
Weltkrieges als Gegenstand der Geschichtskultur und des Geschichtslernens.....	12
Hörfunkgeschichte(n).....	12
Jugend, Jugendkultur und Medien .....	13
Die Reportage. Historisches im Radio .....	14
Im Dienst der Gesellschaft. Die Geschichte Frankfurts als eine Geschichte seiner Museen	
Fernsehwerkstatt.....	15
Vorbereitung einer Ausstellung über den Gießener Goethe-Bund .....	15
Der Erste Weltkrieg im Film.....	16
Twentieth–Century US American Culture and Politics – From the Margins to the Center.	
Fotojournalismus .....	17
Das Schulbuch im Geschichtsunterricht .....	17
„Alles nur fiktiv?“ - geschichtskulturelle Manifestationen als Lernchance.....	18
Einführung in das wissenschaftliche und journalistische Schreiben.....	19
„Banalität des Bösen“? Adolf Eichmann, der Prozess in Jerusalem und die Aufregung	
über Hannah Arendts Prozessbericht .....	20
Selling Democracy: Reeducation-Filme .....	21
Medien und ihr Publikum.....	22
Geschichte für die Mediengesellschaft .....	22
Geschichte 2.0 – HistoGlobe.....	23
<b>Sektion V: Kunst und Medien</b> .....	<b>24</b>
Analyse populärer Musik am Computer .....	24
Das Drama in der Schule.....	25
Musik zum Stummfilm.....	25
Ableton Live als (Musik-)Instrument der Musikpädagogik.....	26
Musikschule You Tube .....	26

<b>Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen .....</b>	<b>27</b>
Textdatenbanken und Abfragesprachen .....	27
Diversität sozialer Spiel- und Lernformen .....	27
Multimodale Textangebote: gedruckt und digital .....	28
Textanalyse mit Python und NLTK .....	29
Twentieth-Century US American Culture and Politics – From the Margins to the Center.	30
Critical Media Studies .....	30
Post-Post ‚9/11‘ Texts: Examining Security Practices.....	31
Enthusiasmus, Fanatismus und visuelle Kultur.....	31
<b>Grundlagen .....</b>	<b>33</b>
Multimodale Textangebote: gedruckt und digital .....	33
Texte und Medien.....	33
Texte, Medien, Wissensorganisation.....	34
Facebook & Co. – Analysen zu sozialen Netzwerkseiten.....	35
Mediensozialisation.....	35
Einführung in die Videoproduktion (Kamera, Recorder, Schnittgeräte) .....	36

# **Sektion I: Macht – Medium – Gesellschaft**

## **Post-Post ,9/11‘ Texts: Examining Security Practices**

Prof. Dr. Greta Olson – Professur für Anglistik

Hauptseminar

Hauptstudium

Mo. 16 - 18

Phil. I, B 409

Beginn: 14.10.2013

This seminar examines how post-‘9/11’ television series and films present the use of violent counterterrorist security measures by the United States with increasingly self-critical reflection. Post-‘9/11’ series such as *Homeland* (2011 – present) employ strategies that criticize the use of drones as well as the dominant representations of the utility of torture and other violent security measures that characterized earlier television series such as *24* (2001-2010). *Scandal* (2012 – present) has recently presented a highly critical depiction of the torture of a putative terrorist. These texts will be compared to far more morally equivocating depictions of violent counterterrorist measures as in *Zero Dark Thirty* (2012). Inevitably, our discussion will deal with identity issues brought up by these texts such as their depictions of gender, race, religion, and ethnicity.

## **Twentieth–Century US American Culture and Politics – From the Margins to the Center**

Prof. Dr. Greta Olson – Professur für Anglistik

Vorlesung

Mo. 14 -16

Phil. I, A 4

Beginn: 14.10.2013

Each interactive lecture will focus on a major cultural-political issue in twentieth-century US American history, including immigration, the struggle for racial equality, and Vietnam and the crisis of American empire. The lecture series will also emphasize how changing media conditions altered US Americans’ conceptions of themselves. This will include discussions of how documentary photography made Americans aware of the consequences of the depression, how television reporting increased awareness of the routine use of violence against black demonstrators, and

how the use of video technology by private individuals changed the nature of political reporting and surveillance.

## **Sektion II: Medien und Didaktik**

### **Online-Tutorierung - Lernen im Tandem und kollaboratives Arbeiten in digitalen Medien. Das Gießener Elektronische Praktikum**

Katrin Biebighäuser – Institut für Germanistik

Seminar

Master/Hauptstudium

Mi. 14 - 16

Phil. I, B 26

Beginn: 16.10.2013

In diesem Seminar werden sie über einen Zeitraum von 4 Monaten Deutschstudierende der Baptist University in Hongkong in Kleingruppen betreuen. Zentral hierbei wird auch das Rollenverständnis sein. Sind sie Lehrer oder Freunde? Welche Aufgaben haben sie bei diesem Elektronischen Praktikum? Was muss man bei einem derartigen Austausch beachten? Es werden verschiedene Medienformate zum Einsatz kommen, die im Seminar vorgestellt und auf ihr didaktisches Potential hin diskutiert werden. Sie werden sich gemeinsam mit den Studierenden in Hongkong zu landeskundlichen Themen im Bezug auf das universitäre Leben austauschen und im Seminar Positionen des landeskundlichen Lernens diskutieren. Zudem werden sie nach den Weihnachtsferien mit den Studierenden Prüfungen für das Zertifikat Deutsch simulieren. Hierfür werden sie im Seminar Einblicke in das Feld der DaF-Prüfungen erhalten und selbst Prüfungsmaterial erstellen.

Zudem wird im Seminar immer wieder in Sitzungen Raum gegeben, ihre Erfahrungen im Elektronischen Praktikum miteinander auszutauschen und zu diskutieren.

### **Das Drama in der Schule**

Dr. Kai Bremer – Institut für Germanistik

Proseminar

Grundstudium

Do. 12 - 14

Phil. I, B 128

Beginn: 24.10.2013

Das Drama ist eine wesentliche Gattung im Schulunterricht. In diesem Seminar werden Methoden der Dramenvermittlung und -analyse vorgestellt. Im Zentrum stehen Dramen für den Mittelstufenunterricht.

### **Podcasts, WebQuests & Co.: Der Einsatz neuer Medien im Französisch- und Spanischunterricht**

Prof. Dr. H el ene Martinez – Institut f ur Romanistik

Seminar

Master / Lehramt

Do. 10 - 12

Phil. II, G 119

Beginn: 17.10.2013

### **Comment enseigner la civilisation par la lecture et   travers d'autres media?**

Prof. Dr. Manfred Prinz – Institut f ur Romanistik

Seminar

Lehramt

Di. 10 - 12

Phil. II, G 110a

Beginn: 15.10.2013

## **Sektion III: Educational Linguistics**

### **Online-Tutorierung - Lernen im Tandem und kollaboratives Arbeiten in digitalen Medien. Das Gießener Elektronische Praktikum**

Katrin Biebighäuser – Institut für Germanistik

Seminar

Master/Hauptstudium

Mi. 14 - 16

Phil. I, B 26

Beginn: 16.10.2013

In diesem Seminar werden sie über einen Zeitraum von 4 Monaten Deutschstudierende der Baptist University in Hongkong in Kleingruppen betreuen. Zentral hierbei wird auch das Rollenverständnis sein. Sind sie Lehrer oder Freunde? Welche Aufgaben haben sie bei diesem Elektronischen Praktikum? Was muss man bei einem derartigen Austausch beachten? Es werden verschiedene Medienformate zum Einsatz kommen, die im Seminar vorgestellt und auf ihr didaktisches Potential hin diskutiert werden. Sie werden sich gemeinsam mit den Studierenden in Hongkong zu landeskundlichen Themen im Bezug auf das universitäre Leben austauschen und im Seminar Positionen des landeskundlichen Lernens diskutieren. Zudem werden sie nach den Weihnachtsferien mit den Studierenden Prüfungen für das Zertifikat Deutsch simulieren. Hierfür werden sie im Seminar Einblicke in das Feld der DaF-Prüfungen erhalten und selbst Prüfungsmaterial erstellen.

Zudem wird im Seminar immer wieder in Sitzungen Raum gegeben, ihre Erfahrungen im Elektronischen Praktikum miteinander auszutauschen und zu diskutieren.

### **Textdatenbanken und Abfragesprachen**

Frank Binder – Institut für Germanistik

Seminar

Master

Mo. 14 - 16

Phil. I, B 26

Beginn: 14.10.2013

In diesem Seminar werden wir uns mit vielseitig einsetzbaren Möglichkeiten der text-technologischen Aufbereitung und Auswertung von Texten befassen. Neben generischen XML-Technologien (XSLT, XPATH, XQUERY) und XML-basierter Datenban-

ken (z.B. EXIST) werden auch ausgewählte alternative Textdatenbanksysteme vorgestellt - etwa auf Basis relationaler Datenbanken. Neben den Grundlagen sind vor allem die Abfragemöglichkeiten in solchen Systemen sowie deren Evaluation Gegenstand des Seminars. Wir orientieren uns an aktuellen und jüngsten Forschungsprojekten, um Beispielszenarien für den Einsatz von Textdatenbanken in den digitalen Geisteswissenschaften zu betrachten.

## **Texte und Medien**

Prof. Dr. Thomas Gloning – Institut für Germanistik

Vorlesung

Master

Mi. 8:30 – 10:00

Raum: Phil. I, B 106

Beginn: 16.10.2013

Gegenstand der Vorlesung sind grundlegende Fragen zu Strukturen und Spielarten der Verwendung von Texten unter medialen Bedingungen. Zum Beispiel: Wie lässt sich die Medienspezifität von Textstrukturen und Textverwendungen beschreiben? Auf welche Weise und in welchen Funktionen können Texte mit unterschiedlichen Arten von Bildern und Tönen kombiniert werden? Was sind Verfahren der Produktions-, Produkt- und Rezeptionsanalyse? Wie kann man die Verständlichkeit und Brauchbarkeit medienvermittelter Texte und Textcluster untersuchen? Welche Rolle spielen medial vermittelte Texte für die Gesellschaft und die soziale Wirklichkeit? Wie haben sich medial vermittelte Texttypen und Darstellungsformen historisch entwickelt? Welche (konkurrierenden) Theorien befassen sich mit diesen und weiteren Fragen?

Zur ersten Orientierung: Hans-Jürgen Bucher: Sprachwissenschaftliche Methoden der Medienforschung. In: Medienwissenschaft. Ein Handbuch zur Entwicklung der Medien und Kommunikationsformen. Erster Teilband. Hg. von Joachim-Felix Leonhard u.a. Berlin/ New York 1999, 213-231. -- Hans-Jürgen Bucher: Medien-Nachbarwissenschaften III: Linguistik. In: Medienwissenschaft. Ein Handbuch zur Entwicklung der Medien und Kommunikationsformen. Erster Teilband. Hg. von Joachim-Felix Leonhard u.a. Berlin/ New York 1999, 287-309.

## **Texte, Medien, Wissensorganisation**

Prof. Dr. Thomas Gloning – Institut für Germanistik

Seminar

Master

Mi. 10 – 12

Phil. I, B 106

Beginn: 16.10.2013

Der Gegenstand des Seminars sind Texte und Texttypen, deren grundlegende Funktion darin besteht, Wissen zu vermitteln und Wissen zu organisieren. Das Spektrum dieser Texte bzw. Texttypen ist sehr breit, es reicht von Lehr- und Handbüchern über Reiseführer und Gesundheitsratgeber bis hin zu Anleitungstexten, deren grundlegendes Ziel die Anwendung und die Anwendbarkeit handlungsorientierter Wissensbestände ist. Wissensorganisation erscheint als ein Aspekt, der aufs engste mit der thematischen Organisation von Texten bzw. multimedialen Kommunikationsangeboten verbunden ist. - Das Seminar soll drei Schwerpunkte haben: (i) Erarbeitung der Zusammenhänge zwischen Wissensorganisation, Textorganisation und den medialen Bedingungen kommunikativer Angebote; (ii) Analyse ausgewählter Kommunikationsangebote im Hinblick auf Aspekte und Verfahren der Wissensorganisation; (iii) Produktionsübungen zur Gestaltung von Kommunikationsangeboten.

## **Textanalyse mit Python und NLTK**

Natali Karlova-Bourbonus – Institut für Germanistik

Seminar

Master

Di. 16 - 18

Phil. I, B 26

Beginn: 15.10.2013

In diesem Kurs wird Natural Language Toolkit (NLTK) für die Textanalyse behandelt. Natural Language Toolkit ist ein Paket von Bibliotheken und Programmen in Python für die Sprachbearbeitung der natürlichen Sprache und steht zum Herunterladen kostenfrei zur Verfügung. Das Seminar basiert inhaltlich auf den Kapiteln 1 bis 3, 5 und 8 des Lehrbuches „Natural Language Processing with Python“ (2009) von Steven Bird et al. Wie die Software steht auch das Buch im Internet kostenlos zur Verfügung. Nach Abschluss des Seminars verfügen die Seminarteilnehmer über ein theoretisches

sches und praktisches Wissen von NLTK. Außerdem sind die Seminarteilnehmer in der Lage, mit NLTK Texte selbstständig zu analysieren.

Im Speziellen verfügen die Seminarteilnehmer neben Grundkenntnissen der Programmiersprache Python auch über Kenntnisse und Fähigkeiten zur Anwendung folgender NLP-Methoden im NLTK:

- Tokenisierung
- Lemmatisierung
- POS-Tagging
- Parsing
- Basic Text Statistics

## **Sektion IV: Medien und Geschichte**

### **Außerschulische Lernorte: Emotionen und historisches Lernen**

Dr. Jens Aspelmeier - Historisches Institut, Didaktik der Geschichte

Seminar

Einzeltermine und Exkursion; Termine und Ort werden noch bekannt gegeben

### **Krise in den Medien. Medien der Krise**

Dr. Eva Gajek - Historisches Institut, Fachjournalistik Geschichte

Seminar

Di. 16 - 18

Phil. I, C 214

Beginn: 15.10.2013

Schlug der Leser im Herbst 2008 die Zeitung auf, war „die Krise“ allgegenwärtig. Die Erzählung war dabei nicht immer geradlinig, sondern vielmehr von einer gewissen Zerrissenheit geprägt: „Die Krise“ war gleichzeitig Bedrohung und Aufbruch, Zerstörung und Chance. Nicht nur in der Medienberichterstattung auch in der Geschichtswissenschaft wurde „der Krise“ in den letzten Jahren einige Aufmerksamkeit zu Teil. Die Forschung betont, dass in Krisenzeiten Selbstbilder von Gesellschaften und soziale Konstruktionen neu verhandelt werden. Doch ab wann ist eigentlich von „der Krise“ zu sprechen und was umfasst sie? Das Seminar schaut sich in einer Longue durée globale Umbruchsituationen – wie beispielsweise Weltkriege und Weltwirt-

schaftskrisen – an und fragt, welche Medien, Rituale und symbolische Kommunikationsformen die verschiedenen „Krisen“ mit sich brachten. Das Seminar geht folglich den Erzählungen „der Krise“ auf den Grund und untersucht, welche Rolle Medien und Öffentlichkeit dabei übernahmen. Sind Medien Welterklärer oder Panikmacher? Was passiert eigentlich, wenn die Medien selbst von Krisensymptomen betroffen sind? Nicht zuletzt soll auch überlegt werden, inwieweit „die Krise“ eigentlich Normal- oder Ausnahmezustand ist.

Einführende Literatur:

Uta Fenske; Walburga Hülk, Gregor Schuhen (Hg.), Die Krise als Erzählung. Transdisziplinäre Perspektiven auf ein Narrativ der Moderne, Bielefeld 2013.

Thomas Mergel (Hg.), Krisen verstehen. Historische und kulturwissenschaftliche Annäherungen, Frankfurt am Main/ New York 2012.

Kurt Imhof, Die Krise der Öffentlichkeit. Kommunikation und Medien als Faktoren des sozialen Wandels, Frankfurt am Main/ New York 2011.

Werner Plumpe, Wirtschaftskrisen. Geschichte und Gegenwart, München 2010.

Moritz Föllmer; Rüdiger Graf (Hg.), Die "Krise" der Weimarer Republik: Zur Kritik eines Deutungsmusters, Frankfurt am Main/New York 2005.

## **Telefon und Gesellschaft - zum Anteil der Kultur an der Genese einer Technik / zum Anteil einer Technik am kulturellen Wandel**

Dr. Michaela Goll – Institut für Soziologie

Seminar

Hauptstudium/Master

Do. 10 – 12

Phil. II, Haus E (Raum steht noch nicht fest)

Beginn: 17.10.2013

Mit seiner Erfindung hat ein technisches Gerät nicht automatisch Eingang in den Alltag gefunden, sondern es muss erst kulturell angeeignet werden bzw. langwierige Phasen der Verbreitung und der Akzeptanz durchstehen. So wurde das Telefon beispielsweise erst knapp 100 Jahre nach seiner Erfindung zur Standardausstattung in Deutschland. Auch Anrufbeantworter lösten bei ihrer Einführung bei manchen Anrufern solche Irritationen aus, dass diese zunächst keine Nachrichten hinterlassen konnten (oder wollten). Welche kulturellen und sozialen Änderungen unsere Gesellschaft durch das Telefon erfahren hat, aber auch welche Änderungen die Telefon-

kommunikation selbst durchlaufen hat (so wird z.B. die Identifizierungsphase heute zumeist durch eine Klärung der Lokalität – „wo bist du denn gerade?“ – ersetzt), wird u.a. anhand folgender Themen besprochen: Wie das Telefon in unseren Alltag kam: Telefongeschichte als Sozialgeschichte – Kommunikative Muster bei der Nutzung von Anrufbeantwortern – Dialogeröffnung in Telefongesprächen – SMS-Kommunikation als neue kommunikative Gattung – Die Intimisierung des öffentlichen Lebens durch Mobilnetze – Call-Shops als hybride Kommunikationsräume – Mobile Phones und postfamiliale Familien/Helicopter Eltern usw.

### **1914-2014: 100 Jahre Erinnerungen an eine "Urkatastrophe". Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges als Gegenstand der Geschichtskultur und des Geschichtslernens.**

PD Dr. Olaf Hartung - Historisches Institut, Didaktik der Geschichte

Seminar

Mo. 16 - 18

Phil. I, C 029

Beginn: 15.10.2013

2014 jährt sich der Ausbruch des 1. Weltkrieges zum 100. Mal. Die grausamen Stellungsschlachten an Marne, Somme und um Verdun und die umstrittene Kriegsschuldfrage veränderten das Bild des Krieges und führten zu ersten Vereinbarungen im modernen Völkerrecht. Wie und mit welchen Mitteln erinnerten Politik, Kultur, Literatur, Museen, Denkmäler und Unterricht in den nachfolgenden Jahren bis heute an den großen Krieg, welchen Einfluss hat der 1. Weltkrieg auf die Entwicklung der Erinnerungskultur Deutschlands und Europas und wie lassen sich solche Fragen angemessen im Geschichtsunterricht mit Schülern bearbeiten? Dies sind die wesentlichen Themen des Hauptseminars, das mit projektorientierten Methoden grundsätzlich der Frage nach verschiedenen Formen der geschichtlichen Erinnerung nachgeht.

### **Hörfunkgeschichte(n)**

Christoph Hilgert - Historisches Institut, Fachjournalistik Geschichte

Seminar

Di. 10 - 12

Rathenaustraße 8, Raum 104

Beginn: 15.10.2013

Mehr als nur eine Klangdusche?! Das Proseminar beleuchtet die besondere Medialität sowie die Geschichte des Hörfunks im 20. Jahrhundert in grenzüberschreitender Perspektive. Erörtert werden die medialen, sozialen, politischen, ökonomischen und kulturellen Bedingungen seines Aufstiegs zum Massenmedium sowie seiner Entwicklung vom Leit- zum Begleitmedium. Des Weiteren steht die Beziehung von Programmachern, Programminhalten und -formen sowie den Nutzern im Blickpunkt. Ziel ist es die publizistische und historische Spezifik des Hörfunks u.a. durch Analyse ausgewählter Hörfunkbeiträge aus verschiedenen Jahrzehnten herauszuarbeiten.

Literatur:

- Chignell, Hugh: Key concepts in radio studies, Los Angeles u.a. 2009.
- Dussel, Konrad: Deutsche Rundfunkgeschichte, 3., überarb. Aufl., Konstanz 2010.
- Hagen, Wolfgang: Das Radio. Zur Geschichte und Theorie des Hörfunks: Deutschland – USA, Paderborn 2005.
- Kleinsteuber, Hans J.: Radio. Eine Einführung, Wiesbaden 2012.

## **Jugend, Jugendkultur und Medien**

Christoph Hilgert - Historisches Institut, Fachjournalistik Geschichte

Seminar

Di. 12 - 14

Phil. I, C 011

Beginn: 15.10.2013

Das Proseminar spürt der komplexen Beziehung von Jugend, Jugendkultur und Medien nach. In medienhistorischer Perspektive werden Formen der massenmedialen Berichterstattung über Jugend, die Entdeckung von Jugendlichen als Zielgruppe für publizistische Angebote sowie die Bedeutung von Medien für das jugendliche Identitätsmanagement und die Genese von Jugendkulturen erörtert. Im Mittelpunkt steht die Analyse von Jugenddarstellungen in Printmedien, im Film sowie im Rundfunk von der Weimarer Republik bis in die Gegenwart. Ziel ist es, die Bedeutung von Massenmedien für die gesellschaftliche Selbstverständigung sowie Formen und Herausforderungen journalistischen Arbeitens an ausgewählten Beispielen des öffentlichen Umgangs mit „Jugend“ näher zu untersuchen.

Literatur:

- Baacke, Dieter: Jugend und Jugendkulturen: Darstellung und Deutung, 5. Aufl., Weinheim u.a. 2007.
- Maase, Kaspar: Bravo – Amerika. Erkundungen zur Jugendkultur der Bundesrepublik in den fünfziger Jahren, Hamburg 1992.
- Siegfried, Detlef: Time is on my side: Konsum und Politik in der westdeutschen Jugendkultur der 60er Jahre, 2., durchges. Aufl., Göttingen 2008.
- Vollbrecht, Ralf: Jugendmedien, Tübingen 2002.

### **Die Reportage. Historisches im Radio**

Volker Kinkel - Historisches Institut, Fachjournalistik Geschichte

Übung

Mo. 16 - 18

Phil. I, B 024

Beginn: 14.10.2013

„Reportagen“ sind eine informative Grundform des Mediums Radio. Während der Übung sollen alle Studierenden eine Reportage mit geschichtlichem Hintergrund produzieren. Dabei sollen gleichzeitig die Grundlagen des Mediums Radio vermittelt werden. Dazu werden die Rahmenbedingungen, die Rezeptionssituation und die Zielgruppenausrichtung analysiert. Außerdem werden die gängigsten anderen journalistischen Beitragsformen behandelt.

Die Übung richtet sich im "Projektmodul I: Quellenarbeit und Berufspraxis" auch an Master-Studierende, sofern diese nicht Ihren BA in Fachjournalistik Geschichte gemacht haben und an Studierende, die Fachjournalistik im BA studiert, die Übung aber noch nicht besucht haben.

Literatur:

- Arnold, Bernd-Peter: ABC des Hörfunks, 2. Auflage, Konstanz 1999 (Reihe praktischer Journalismus Bd. 14)
- La Roche, Walther von; Buchholz, Axel: Radio Journalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis im Hörfunk, 8. Auflage, München 2004
- Wachtel, Stefan: Sprechen und Moderieren in Hörfunk und Fernsehen, 3. Auflage, Konstanz 1998 (Reihe praktischer Journalismus Bd. 23)

## **Im Dienst der Gesellschaft. Die Geschichte Frankfurts als eine Geschichte seiner Museen**

Alexander Kraus - Historisches Institut, Fachjournalistik Geschichte

Blockseminar

Freitag, 18. Oktober, 14-16 Uhr; Samstag, 19. Oktober, 10-14 Uhr; Samstag, 9. November; 10-18 Uhr (Exkursion nach Frankfurt); Freitag, 29. November, 10-18 Uhr; Samstag, 7. Dezember, 10-18 Uhr

Beginn: 18.10.2013

## **Fernsehwerkstatt**

Jana Kremin - Historisches Institut, Fachjournalistik Geschichte

Übung

Do. 18 - 20

Phil. I, C 214

Beginn: 17.10.2013

## **Vorbereitung einer Ausstellung über den Gießener Goethe-Bund**

Prof. Dr. Dirk van Laak – Historisches Institut/Zeitgeschichte

Seminar

Master

Mo. 16 - 18

Phil. I, C 30

Beginn: 14.10.2013

Goethe-Bünde wurden zu Anfang des 20. Jahrhunderts in mehreren deutschen Städten gegründet, um Einfluss auf das literarische und kulturelle Leben der jeweiligen Kommune zu nehmen und „Verständnis und Sinn für Literatur, Musik und schöne Künste zu wecken und zu fördern“. Der Gießener Privatforscher Jörg-Peter Jatho hat vor zehn Jahren die Geschichte des Gießener Zweigs aufgearbeitet und gezeigt, wie der Goethe-Bund sich seit 1914 wandelte und dabei schrittweise dem nationalsozialistischen Zeitgeist anverwandelte. Der Leiter des Bundes, Otto Henning, wechselte sogar in Goebbels' Propagandaministerium. Das Projekt-Seminar möchte – in enger Anlehnung an das vorangehende Seminar über „Literatur im Dritten Reich“ (Mo. 14-16 Uhr) – eine Ausstellung hierüber erarbeiten, die im Frühjahr in der Universitätsbibliothek gezeigt werden soll. Teilnahme-Voraussetzung ist eine gewisse Eigenständigkeit und Findigkeit in der Hintergrund-Recherche sowie zeitliche Flexibilität im Zulauf auf die Ausstellung. Herr Jatho wird am Seminar teilnehmen und Material bereit-

stellen bzw. Handreichungen für zusätzliche Recherchen geben. Im Ergebnis des Seminars soll ein möglichst öffentlichkeitswirksames Projekt entstehen.

## **Der Erste Weltkrieg im Film**

Kai Nowak – Historisches Institut/Zeitgeschichte

Blockseminar

jeweils Freitag, 18. Oktober 2013, 10-12 Uhr (Vorbereitung); 1. November 2013, 10-16 Uhr;

13. Dezember 2013, 10-16 Uhr; 17. Januar 2014, 10-14 Uhr; 24. Januar 2014, 10-16 Uhr;

7. Februar 2014, 10-16 Uhr.

Beginn: 18.10.2013

Der Erste Weltkrieg wird nicht zuletzt wegen des massiven Einsatzes massenmediale Propaganda gemeinhin als erster moderner Krieg der Geschichte sowie als ein paradigmatisches Medienereignis bezeichnet. Letzteres gilt vor allem auch retrospektiv in Bezug auf die Erinnerung an die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“, die sich durch eine – freilich gewissen Konjunkturen unterworfenen – kontinuierlichen öffentlichen Präsenz bis heute auszeichnet: Für das Bild, das sich seither vom Ersten Weltkrieg gemacht wurde und wird, spielt von den Erinnerungsmedien der bei Kriegsausbruch mit nicht einmal 20 Jahren noch junge Film eine nicht zu unterschätzende Rolle. Ausgehend von der Filmpropaganda im Krieg verfolgt das Proseminar den Wandel der filmischen Repräsentationen des Weltkriegs im Spiel- und Dokumentarfilm mit Schwerpunkt auf der Zwischenkriegszeit, d.h. auf der späten Stumm- und frühen Tonfilmzeit, wobei auch Ausblicke in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts unternommen werden. Dabei werden die Filme keinesfalls als isolierte Artefakte betrachtet, sondern vielfältig historisch kontextualisiert, um sie als verschiedenen Deutungsansprüchen und Sinnzuschreibungen unterworfenen mediale Produkte zu kennzeichnen, die trotz aller – zumal anfänglichen – Konflikthaftigkeit spezifische visuelle und narrative Topoi im Erinnerungsdiskurs etablieren und perpetuieren.

Das Proseminar führt in die geschichtswissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Quellenwert von Filmen, die Grundlagen der Filmanalyse sowie das methodische Konzept der New Film History ein. Anschließend wird quellennah sowohl mit den Filmen als auch mit kontextualisierendem Quellenmaterial wie Filmbesprechungen, Programmheften etc. gearbeitet. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur eigenständigen Recherche auch unpublizierter Quellen und zur Lektüre englischsprachiger Texte.

Literatur: Philipp Stiasny: Das Kino und der Krieg. Deutschland 1914-1929, München 2009; Anton Kaes: Shell Shock Cinema. Weimar Culture and the Wounds of War, Princeton 2009; Rainer Rother / Karin Herbst-Meßlinger (Hg.): Der Erste Weltkrieg im Film, München 2009; Bernardette Kester: Film Front Weimar. Representations of the First World War in German Films in the Weimar Period (1919-1933), Amsterdam 2003.

## **Twentieth-Century US American Culture and Politics – From the Margins to the Center**

Prof. Dr. Greta Olson – Professur für Anglistik

Vorlesung

Mo. 14 -16

Phil. I, A 4

Beginn: 14.10.2013

Each interactive lecture will focus on a major cultural-political issue in twentieth-century US American history, including immigration, the struggle for racial equality, and Vietnam and the crisis of American empire. The lecture series will also emphasize how changing media conditions altered US Americans' conceptions of themselves. This will include discussions of how documentary photography made Americans aware of the consequences of the depression, how television reporting increased awareness of the routine use of violence against black demonstrators, and how the use of video technology by private individuals changed the nature of political reporting and surveillance.

## **Fotojournalismus**

Günter Osterloh, Lars Bauernschmidt, Maria Irl - Historisches Institut, Fachjournalistik Geschichte

Übung

Do. 12 – 16 (vierzehntäglich)

Phil. I, C 214

Beginn: 17.10.2013

## **Das Schulbuch im Geschichtsunterricht**

Prof. Dr. Vadim Oswalt - Historisches Institut, Didaktik der Geschichte

Seminar

Mi. 8 - 10

Phil. I, C 027

Beginn: 16.10.2013

Das Schulbuch gilt immer noch als Leitmedium des Geschichtsunterrichts. Bedingt durch die curricularen Einschnitte der letzten Jahre – z.B. die Umstellung von G 9 auf G 8 am Gymnasium – ist eine Fülle an neuen Lehrwerken entstanden, die in dem Seminar exemplarisch untersucht werden. Gleichzeitig gibt es im Prozess der Medialisierung neue Herausforderungen an die Schulbuchverlage, die überlegen, ob Schulbücher im Zeitalter Neuer Medien nicht auch interaktiv oder multimedial gestaltet oder zumindest ergänzt werden sollten.

Es werden sowohl Fragen wissenschaftlicher Schulbuchkritik behandelt als auch neuere empirische Ansätze, den Schulbuchgebrauch im Unterrichtsprozess und das Schulbuchverständnis von Schülerinnen und Schülern zu untersuchen.

Literatur

K. Peter Fritzsche, Schulbücher auf dem Prüfstand. Perspektiven der Schulbuchforschung und Schulbuchbeurteilung in Europa, Frankfurt am Main 1992.

Bernd Schönemann, Holger Thünemann, Schulbucharbeit. Das Geschichtslehrbuch in der Unterrichtspraxis, Schwalbach/ Ts 2010.

### **„Alles nur fiktiv?“ - geschichtskulturelle Manifestationen als Lernchance**

Monika Rox-Helmer - Historisches Institut, Didaktik der Geschichte

Seminar

Fr. 10 - 12

Phil. I, C 214

Beginn: 18.10.2013

„In der Geschichtskultur erscheint Geschichte in vielen ‚Verpackungen‘ und ‚Einkleidungen‘, die aber nicht wie normale Verpackungen äußerlich bleiben, sondern den Inhalt substantiell verändern.“ (Pandel) Vielfach sind diese geschichtskulturellen Verarbeitungen historischer Themen mit einer Fiktionalisierung verbunden.

Das Seminar will den Fragen nachgehen, wie Geschichte in der Geschichtskultur fiktionalisiert wird und welche Herausforderungen und Chancen für das historische Lernen mit der Fiktionalisierung von Geschichte in unterschiedlichen Medien der Geschichtskultur verbunden sein können.

Literatur zur Vorbereitung:

Hans-Jürgen Pandel: Geschichtskultur als Aufgabe der Geschichtsdidaktik: Viel zu wissen ist zu wenig. In: Geschichtskultur. Die Anwesenheit von Vergangenheit in der Gegenwart. Hrsg. v. V. Oswalt u. H.-J. Pandel. Schwalbach/Ts. 2009. S. 19-33

Bernd Schönemann: Geschichtsdidaktik, Geschichtskultur, Geschichtswissenschaft. In: Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Hrsg. v. Hilke Günther-Arndt. 3. Aufl. Berlin 2003. S. 11-22.

Waltraud Schreiber: Geschichtskultur – eine Herausforderung für den Geschichtsunterricht. In: Geschichts-Erzählung und Geschichts-Kultur. Zwei geschichtsdidaktische Leitbegriffe in der Diskussion. Hrsg. v. Ulrich Baumgärtner und Waltraud Schreiber. (= Münchener geschichtsdidaktisches Kolloquium, H.3). München 2001. S. 99-135.

## **Einführung in das wissenschaftliche und journalistische Schreiben**

Ellinor Schweighöfer - Historisches Institut, Fachjournalistik Geschichte

Übung

Fr. 12 – 16 (vierzehntäglich)

Phil. I, C 214

Beginn: 18.10.2013

Schreiben für die Uni und Schreiben für den Beruf (des Journalisten) – zwei Welten? Mitnichten! In dieser Übung können durch bewusste Kombination bzw. Kontrastierung des wissenschaftlichen und journalistischen Schreibens sowie der populären Geschichtsvermittlung Synergieeffekte zwischen diesen Betätigungsfeldern genutzt und adressatengerechtes Schreiben geübt werden.

Die Lehrveranstaltung führt zunächst in das wissenschaftliche und journalistische Schreiben ein, indem die dafür benötigten Grundlagen gemeinsam erarbeitet und eingeübt werden. Ziele sind ein routiniertes Herangehen an Schreibaufgaben und eigenständiges Schreiben. Zugleich stehen fundiertes Feedbackgeben und -nehmen im Mittelpunkt, da dies für die Verbesserung der eigenen Schreibkompetenz unerlässlich ist.

Hinsichtlich des wissenschaftlichen Schreibens beschäftigen wir uns mit dem fragestellungsorientierten Arbeiten – von den Literaturrezensionen an bis zu der Endfassung einer Arbeit – sowie der adäquaten schriftlichen Formulierung eigener Gedankengänge und Standpunkte. In diesem Zusammenhang werden wir uns methodisch und

inhaltlich auch mit dem Stichwort „Plagiat“ auseinandersetzen, das jüngst aufgrund der zahlreichen Plagiatsvorwürfe gegen Politiker für Furore gesorgt hat.

Des Weiteren werden die einzelnen journalistischen Formate (Nachricht, Reportage, Kommentar, Rezension etc.) eingeführt und geübt. Nicht zuletzt wenden wir uns populären Formen der Geschichtsvermittlung zu, wie etwa Artikeln für populärwissenschaftliche Journale.

### **„Banalität des Bösen“? Adolf Eichmann, der Prozess in Jerusalem und die Aufregung über Hannah Arendts Prozessbericht**

Prof. Dr. Ulrike Weckel - Historisches Institut, Fachjournalistik Geschichte

Seminar

Di. 12 - 14

Phil. I, C 214

Beginn: 15.10.2013

Sie sei daran interessiert, Eichmanns Verstand (sofern er einen besitze) zu verstehen und anhand der Zeugenaussagen vor dem Jerusalemer Gericht "den moralischen Zusammenbruch, den die Nazis in der europäischen Gesellschaft auslösten, in seinem ganzen Ausmaß" zu erkunden. So begründete die politische Theoretikerin Hannah Arendt 1961, weshalb sie zum Prozess gegen Adolf Eichmann nach Jerusalem reisen und eine Gerichtsreportage für den "New Yorker" schreiben wollte. Diese Reportage hat eine der leidenschaftlichsten und langlebigsten Kontroversen des 20. Jahrhunderts ausgelöst. Worauf zielte Arendts These von der "Banalität des Bösen", so werden wir in diesem Seminar fragen, und warum war sie vielen dermaßen anstößig? Was entnahm Arendt den Zeugenaussagen und mit welchem Recht kritisierte sie den Prozess in Israel als Schauprozess? Wir werden uns anschauen, was andere über Eichmann, das Charakteristische der NS-Menscheitsverbrechen und die (Un-)Möglichkeit, sie gerichtlich zu ahnden, geschrieben haben. Unsere Materialien entstammen dabei überwiegend – ob Text, Fernsehinterview, Dokumentar- oder Spielfilm – der Sparte des anspruchsvollen Journalismus, inhaltlich haben wir es mit den über den konkreten historischen Fall hinausweisenden Grundsatzfragen nach dem Wesen des Bösen in der Politik und den Quellen menschlicher Amoralität zu tun.

Zur Vorbereitung empfohlen:

- Hannah Arendt, Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen, München 1964 (div. Neuauflagen)
- Gary Smith (Hg.), Hannah Arendt Revisited: "Eichmann in Jerusalem" und die Folgen, Frankfurt a.M. 2000
- Zur Person: Hannah Arendt (Fernsehinterview mit Günter Gaus, 1964)  
extern<http://www.youtube.com/watch?v=dsolmQfVsO4>
- Ein Spezialist, R: Eyal Sivan, 1998

### **Selling Democracy: Reeducation-Filme**

Prof. Dr. Ulrike Weckel - Historisches Institut, Fachjournalistik Geschichte

Seminar

Do. 16 - 18

Phil. I, C 214

Beginn: 17.10.2013

Alle vier siegreichen Alliierten entwickelten am Ende des Zweiten Weltkriegs Konzepte, wie aus den Deutschen, die in so großer Zahl Hitler zugejubelt und das NS-Regime mitgetragen hatten, verlässliche Demokraten gemacht werden könnten. Am stärksten engagierten sich auf diesem Feld die Amerikaner. Längst nicht alle ihre "Reeducation"- oder auch "Reorientation"-Programme kamen bei der deutschen Mehrheitsbevölkerung gut an. Wenn Deutsche die englischen Begriffe mit "Umerziehung" übersetzten, schwang häufig Empörung mit, was die Besatzer sich da anmaßten. Tatsächlich war allerdings auch den Planern der Reeducation sehr wohl der Widerspruch bewusst, zu demokratischer Selbstbestimmung erziehen zu wollen.

Wir werden in diesem Seminar schauen, mit welchen konkreten Angeboten politischer Bildung die Alliierten für Demokratie (nach ihren je eigenen Vorstellungen) warben. Wir konzentrieren uns dabei auf Filme, die insbesondere die Amerikaner in großer Zahl gezielt für die deutsche Bevölkerung produzierten. Die meisten dieser Filme sind Kurzfilme, die im Kino vor dem Hauptfilm liefen. Außerdem analysieren wir einige Wochenschau-Folgen sowie zwei bis drei Spielfilme über die Reeducation.

Literatur:

Brigitte J. Hahn, Umerziehung durch Dokumentarfilm? Ein Instrument amerikanischer Kulturpolitik im Nachkriegsdeutschland (1945-1953)

## **Medien und ihr Publikum**

Prof. Dr. Ulrike Weckel - Historisches Institut, Fachjournalistik Geschichte

Vorlesung

Mo. 12 - 14

Phil. I, A4

Beginn: 14.10.2013

In dieser Vorlesung geht es um Mediengeschichte als Sozial- und Kulturgeschichte der Kommunikation: Wie haben unterschiedliche Medien – das Buch, das Flugblatt, die Zeitung, das Theater, das Bild und Foto, der Film, das Radio, das Fernsehen und das World Wide Web im Verlauf der Neuzeit ihrem Publikum Ideen vermittelt und auf welche Weisen haben Leserinnen und Leser, Theatergänger, Bildbetrachter, Filmzuschauer, Radiohörer und Internet-User auf die ihnen jeweils vermittelten Ideen reagiert, sie gedeutet und sich angeeignet? Historische Überblicke zur Geschichte dieses Kommunikationsprozesses für die verschiedenen Medien sollen mit exemplarischen Einzelfallstudien verbunden werden.

Begleitend zur Vorlesung werden erstmals Tutorien angeboten (an einem zweiten regelmäßigen wöchentlichen Termin von 90 Minuten). Die Teilnahme ist freiwillig. Unter der Leitung fortgeschrittener Studierender werden hier wissenschaftliche Aufsätze und historische Quellen, die in der Vorlesung zur Sprache kommen, gemeinsam gelesen, aufbereitet und diskutiert.

## **Geschichte für die Mediengesellschaft**

Prof. Dr. Ulrike Weckel / Dr. Eva Gajek / Christoph Hilgert- Fachjournalistik Geschichte

Seminar

Do. 10 – 12, Phil. I, C 030 (Kurs 1)

Di. 10 – 12, Phil. I, G 233 (Kurs 2)

Mi. 10 – 12, Phil. I C 011 (Kurs 3)

Beginn: Erste Semesterwoche

Das Seminar widmet sich den Bedingungen und Möglichkeiten der Geschichtsvermittlung in der Mediengesellschaft. Grundlegende Begriffe, Konzepte, Theorien, Methoden und Arbeitsroutinen des Journalismus bzw. des Fachjournalismus Geschichte sowie der Journalistik werden vorgestellt und gemeinsam erarbeitet. Dabei werden insbesondere Aspekte der Massenkommunikation, der Konzeptionierung von "Öffentlichkeit", der Medienwirkungsforschung, der Ausgestaltung von Mediensystemen, der Geschichte der modernen Massenmedien sowie die Möglichkeiten der Darstellung

von Geschichte in Print-, Film-, Rundfunk- und Onlinemedien diskutiert. Auch die Vorstellung von selbst verfassten Beiträgen der Studierenden erhält Raum in diesem Proseminar, das für alle Studienanfänger der Fachjournalistik Geschichte obligatorisch ist.

Literatur:

- Arnold, Klaus/Hömberg, Walter/Kinnebrock, Susanne (Hrsg.): Geschichtsjournalismus. Zwischen Information und Inszenierung, Berlin 2010.
- Bösch, Frank: Mediengeschichte. Vom asiatischen Buchdruck zum Fernsehen, Frankfurt a.M./New York 2011 (Historische Einführungen; 10)
- Mast, Claudia: ABC des Journalismus. Ein Handbuch, 11., überarb. Aufl., Konstanz 2008 (Praktischer Journalismus; 1).
- Noelle-Neumann, Elisabeth/Schulz, Winfried/Wilke, Jürgen (Hrsg.): Fischer-Lexikon Publizistik - Massenkommunikation, aktual., vollst. überarb. und erg. Aufl., Frankfurt a.M. 2009.
- Schneider, Wolf: Deutsch für junge Profis. Wie man gut und lebendig schreibt, Reinbek bei Hamburg 2011.
- Schneider, Wolf/Raue, Paul-Josef: Das neue Handbuch des Journalismus und des Online-Journalismus, Reinbek bei Hamburg 2012.
- Wilke, Jürgen (Hrsg.): Mediengeschichte der Bundesrepublik Deutschland, Köln 1999.

## **Geschichte 2.0 – HistoGlobe**

Carola Westermeier - Historisches Institut, Fachjournalistik Geschichte

Übung

6 Einzeltermine (stehen noch nicht fest)

Phil. I, C 214

Geschichte multimedial erlebbar machen ist das Ziel dieser Lehrveranstaltung. Die Übung bietet den Studierenden die Möglichkeit, bei einem innovativen Projekt im Web 2.0 mitzuarbeiten. HistoGlobe visualisiert historische Ereignisse und Entwicklungen auf einem dreidimensionalen Globus mit Hilfe einer Zeitleiste.

In der Übung wird der Verlauf des 1. Weltkriegs gemeinsam erarbeitet und für HistoGlobe aufbereitet: Front- und Grenzverläufe werden ebenso eingebunden wie Bilder, Videos und weitere Quellen. Neben diesen inhaltlichen Aspekten, wird auch

die unternehmerische Seite des Projekt beleuchtet: Wie kann es vermarktet werden und was ist dazu notwendig?

Die Übung bietet somit nicht nur einen Einblick in die Zukunft der Geschichtsdarstellung jenseits der "alten Medien", sondern zeigt darüber hinaus, wie aus eine Idee ein "Start-Up" wird.

Heinz-Peter Gumm, Manfred Sommer: Einführung in die Informatik, Oldenbourg 2012.

Glenn Johnson: Training Guide: Programming in HTML5 with Java Script and CSS3, Microsoft 2013.

Brian P. Hogan: Web Development Recipes, Pragmatic Programmers 2012.

Klaus Gantert: Elektronische Informationsressourcen für Historiker, Berlin 2011.

Sönke Neitzel : Weltkrieg und Revolution 1914-1918/9, Bonn 2011.

Volker Berghahn: Der Erste Weltkrieg, München 2009

## **Sektion V: Kunst und Medien**

### **Analyse populärer Musik am Computer**

Dr. Ralf von Appen – Institut für Musikwissenschaft/Musikpädagogik

Seminar

Bachelor und Master

Di. 16 - 18

Phil. II, D 08

Beginn: 14.10.2013

Im Seminar sollen Methoden kennengelernt und erprobt werden, mit denen Programme wie Sonic Visualiser, Praat u.a. zur Analyse von Tonaufnahmen eingesetzt werden können. Sobald wir die Funktionsweise der Programme verstanden und bereits existierende Forschungsprojekte kennengelernt haben, werden wir uns kritisch mit den neuen Möglichkeiten auseinandersetzen und eigene Forschungsprojekte konzipieren. Im Mittelpunkt sollen dabei vergleichende Korpusanalysen größerer Repertoires - etwa Tendenzen hinsichtlich Harmonik, Form, Melodiebau, (Mikro-) Rhythmik etc. von Charterfolgen über einen größeren Zeitraum oder musikalische Charakteristika bestimmter Stilrichtungen – stehen. Zudem werden wir den Dialog mit

den Programmierern suchen, um bestehende Software zu verbessern und musikwissenschaftlichen Ansprüchen anzupassen.

### **Das Drama in der Schule**

Dr. Kai Bremer – Institut für Germanistik

Proseminar

Grundstudium

Do. 12 - 14

Phil. I, B 128

Beginn: 24.10.2013

Das Drama ist eine wesentliche Gattung im Schulunterricht. In diesem Seminar werden Methoden der Dramenvermittlung und -analyse vorgestellt. Im Zentrum stehen Dramen für den Mittelstufenunterricht.

### **Musik zum Stummfilm**

Prof. Dr. Claudia Bullerjahn – Institut für Musikwissenschaft/Musikpädagogik

Seminar

Grund- und Hauptstudium / Bachelor und Master

Di. 10 - 12

Phil. II, D 07

Beginn: 14.10.2013

Schon die ersten öffentlichen Filmvorführungen 1895 wurden mit Musik begleitet, jedoch stellte man eine Musikbegleitung in der Folge zunächst nicht mehr konsequent zur Verfügung. Erst ab etwa 1905 wurden ab und zu Caféhausmusiker für die in provisorisch hergerichteten Ladenkinos verpflichtet, und ab 1910 waren improvisierende Klavier- bzw. Harmoniumspieler oder sogar eine Kinokapelle selbstverständlich, bis hin zu Sinfonieorchestern oder einer Kinoorgel, die in den zwanziger Jahren in den prächtig ausgestatteten Kinopalästen der Großstädte eine Originalkomposition zum Film darboten: Der Film war somit mehr als ein Jahrzehnt lang der Hauptanlass zur öffentlichen Aufführung von Musik. Mit dem Film „The Artist“, der 2012 5 Oscars neben vielen anderen Auszeichnungen erhielt, wurde Stummfilmästhetik für Besucher moderner Kinosäle wieder präsent. Hinzu treten zunehmend Wiederaufführungen alter Stummfilme und ihrer Musik. Das Seminar gibt einen Überblick zu Argumenten für den prinzipiellen Einsatz von Musik und ihrer Funktionalität, zu Bemühun-

gen um die Anhebung der Qualität von Stummfilmmusik in technischer und musikalischer Hinsicht sowie zu ausgewählten Originalstummfilmkompositionen und deren Rekonstruktion. Eine Zusammenarbeit mit dem Deutschen Filmmuseum in Frankfurt am Main sowie ZDF/ARTE wird angestrebt. Zusätzlich wird es Exkursionen zu Film-museen und Stummfilmaufführungen geben.

### **Ableton Live als (Musik-)Instrument der Musikpädagogik**

Dr. André Doehring – Institut für Musikwissenschaft/Musikpädagogik

Seminar

Grund- und Hauptstudium / Bachelor und Master

Mi. 12 - 14

Phil. II, D 07

Beginn: 15.10.2013

Das 2001 veröffentlichte Programm Live der Berliner Firma Ableton verspricht, wie der Name es bereits andeutet, die musikalische Aufführungspraxis durch in situ erzeugte und bearbeitbare digitale Klänge zu gestalten. Mit der mittlerweile neunten Version ist das Programm eine zunehmend über den Kreis elektronischer (Tanz-)Musik hinaus geschätzte Möglichkeit, am Computer Musik zu komponieren, aufzunehmen, zu arrangieren, zu mixen, zu mastern sowie in der Konzertsituation als DJ und ImprovisatorIn zu agieren. Die Veranstaltung erarbeitet sich Einblicke in die Funktionsweise dieses Programms und erörtert und entwirft in eigenen Arbeiten Möglichkeiten seines musikpädagogischen Nutzens. Das Seminar wird durch ein Tutorium begleitet.

### **Musikschule You Tube**

Georg Wissner – Institut für Musikwissenschaft/Musikpädagogik

Seminar

Grund- und Hauptstudium / Bachelor und Master

Fr. 8 - 10

Phil. II, D 08

Beginn: 18.10.2013

Das Seminar soll sich in drei Teile gliedern:

- 1) Bestandsaufnahme, Sichtung, Analyse und Einordnung in musikpädagogische Konzeption von online verfügbaren Lernvideos, Tutorials, Lessons etc. mit musikali-

schem Kontext. Sowie Aufarbeitung vorhandener Forschungsbeiträge zu diesem Bereich.

2) Planung, Durchführung und Analyse einer eigenen Untersuchung zum Thema „Rezeption und Umgang von/mit online verfügbaren multimedialen Lerninhalten bei Instrumentalschülern“

3) Entwicklung eines Leitfadens zur sinnvollen Erstellung multimedialer Lerninhalte. Versuchsweise Erstellung eigener multimedialer Lerninhalte unter Berücksichtigung der erworbenen Kenntnisse.

## **Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen**

### **Textdatenbanken und Abfragesprachen**

Frank Binder – Institut für Germanistik

Seminar

Master

Mo. 14 - 16

Phil. I, B 26

Beginn: 14.10.2013

In diesem Seminar werden wir uns mit vielseitig einsetzbaren Möglichkeiten der text-technologischen Aufbereitung und Auswertung von Texten befassen. Neben generischen XML-Technologien (XSLT, XPATH, XQUERY) und XML-basierter Datenbanken (z.B. EXIST) werden auch ausgewählte alternative Textdatenbanksysteme vorgestellt - etwa auf Basis relationaler Datenbanken. Neben den Grundlagen sind vor allem die Abfragemöglichkeiten in solchen Systemen sowie deren Evaluation Gegenstand des Seminars. Wir orientieren uns an aktuellen und jüngsten Forschungsprojekten, um Beispielszenarien für den Einsatz von Textdatenbanken in den digitalen Geisteswissenschaften zu betrachten.

### **Diversität sozialer Spiel- und Lernformen**

Dr. Petra Bolte-Picker – Institut für Angewandte Theaterwissenschaft

Seminar mit Hospitation und Tutorium

Bachelor und Master

Mi. 18 – 20 und Blockveranstaltungen am 2./3.11.13 und 7./8.12.13

Beginn: 16.10.2013, 14 - 16

Raum: Phil. I, D 412 und Lokal International

Beobachtung und Reflexion des eigenen und fremden Verhaltens in vielfältigen Situationen und in verschiedenen gesellschaftlichen Umgebungen machen uns zu sowohl Spielenden als auch Lernenden in der Welt heute: Wie nehmen wir was wahr, wenn wir konfrontiert sind mit dem Ungewohnten, dem Fremden und Anderen? Welche Auswirkungen haben Differenzwahrnehmungen auf Körper und Kostüm, Bewegung und Geste, Sprechen und Sprache, Text und Wort im alltäglichen Miteinander? Theatrale Formen und Wahrnehmungsperspektiven bieten ein geeignetes Feld, gesellschaftliche Diversität offen zu legen und dabei zu erproben, was es heißt, Vielfalts-, Inklusions- und Heterogenitätsthematiken in verschiedenen Kontexten praktisch zu reflektieren durch z.B. Text, Stimme, Bild, Film und deren multimedialer Kombination.

Im Seminar mit Tutorium werden wir ausgehend von Grundlagentexten der Theateranthropologie und ihrer Kontexte diversitätsreflexiv Bezüge herstellen zu spezifischen Anwendungsbereichen in der Arbeitswelt und dabei zum Beispiel folgende Themen schwerpunktmäßig behandeln:

- Körperspiele: Weiblichkeit\_Queer\_Männlichkeit und Altersspezifik
- Masken des Alltags und Business Theater
- Sich Vor-Stellen: Das Imaginäre und der Dialog im Lernen und Lehren
- Authentizität und Rolle – ein Widerspruch?

Die Auswahl der Schwerpunktthemen richtet sich nach der Interessenlage und den individuellen Studienschwerpunkten der Seminarteilnehmer, die in der ersten Sitzung besprochen und festgelegt werden.

Es sind Hospitationen in verschiedenen sozialen Einrichtungen vorgesehen, deren Dokumentation und Reflektion in ein multimediales E-Portfolio (Prüfungsleistung) eingehen. Um das E-Portfolio erstellen zu können, wird für die Seminarteilnehmer eine Schulung in Ilias durch das HRZ (Herr Mirko Hilbert) angeboten.

Eine Anmeldung in Stud-IP ist erforderlich.

### **Multimodale Textangebote: gedruckt und digital**

Vera Ermakova – Institut für Germanistik

Seminar

Bachelor und Master

Blockveranstaltung

Beginn: 16.10.2013, 14 - 16

Raum: siehe Aushang

„All texts are multimodal. [...] Any form of text analysis which ignores this will not be able to account for all the meanings expressed in texts.“, postulierten Kress und van Leeuwen (1998, 186) im Rahmen der Diskussion um die Multimodalität. Seit ca. fünfzehn Jahren beschäftigt sich nun die Sprach- und Medienwissenschaft mit dem Phänomen und dem Begriff der Multimodalität, was verdeutlicht – es besteht nach wie vor großes Interesse an diesem Gegenstand.

Das Seminar widmet sich den gedruckten und digitalen multimodalen Kommunikationsangeboten, in denen unterschiedliche Modalitäten Text, Bild, Ikons, typografische und grafische Elemente wie Linien, Kästchen, Farbe zusammenwirken. Es wird vor allem um das Verstehen von multimodalen Kommunikationsangeboten, deren Aufbau, theoretischen Hintergrund und theoretische Grundannahmen sowie Grundlagen der Multimodalitätsforschung gehen. Thematisch werden multimodale Kommunikationsangebote mit Bezug zum Reisen, Sport und anderen Themen behandelt.

## **Textanalyse mit Python und NLTK**

Natali Karlova-Bourbonius – Institut für Germanistik

Seminar

Master

Di. 16 - 18

Phil. I, B 26

Beginn: 15.10.2013

In diesem Kurs wird Natural Language Toolkit (NLTK) für die Textanalyse behandelt. Natural Language Toolkit ist ein Paket von Bibliotheken und Programmen in Python für die Sprachbearbeitung der natürlichen Sprache und steht zum Herunterladen kostenfrei zur Verfügung. Das Seminar basiert inhaltlich auf den Kapiteln 1 bis 3, 5 und 8 des Lehrbuches „Natural Language Processing with Python“(2009) von Steven Bird et al. Wie die Software steht auch das Buch im Internet kostenlos zur Verfügung. Nach Abschluss des Seminars verfügen die Seminarteilnehmer über ein theoretisches und praktisches Wissen von NLTK. Außerdem sind die Seminarteilnehmer in der Lage, mit NLTK Texte selbstständig zu analysieren.

Im Speziellen verfügen die Seminarteilnehmer neben Grundkenntnissen der Programmiersprache Python auch über Kenntnisse und Fähigkeiten zur Anwendung folgender NLP-Methoden im NLTK:

- Tokenisierung
- Lemmatisierung
- POS-Tagging
- Parsing
- Basic Text Statistics

### **Twentieth–Century US American Culture and Politics – From the Margins to the Center**

Prof. Dr. Greta Olson – Professur für Anglistik

Vorlesung

Mo. 14 -16

Phil. I, A 4

Beginn: 14.10.2013

Each interactive lecture will focus on a major cultural-political issue in twentieth-century US American history, including immigration, the struggle for racial equality, and Vietnam and the crisis of American empire. The lecture series will also emphasize how changing media conditions altered US Americans' conceptions of themselves. This will include discussions of how documentary photography made Americans aware of the consequences of the depression, how television reporting increased awareness of the routine use of violence against black demonstrators, and how the use of video technology by private individuals changed the nature of political reporting and surveillance.

### **Critical Media Studies**

Prof. Dr. Greta Olson – Professur für Anglistik

Hauptseminar

Hauptstudium

Mi. 12 - 14

Phil. I, B 440

Beginn: 16.10.2013

While theory and methods for dealing with all medial texts will be discussed in this class, our central focus will be on how to analyse television series and films. Thus, the seminar/colloquium should ideally be taken in conjunction with the one on “Post-‘9/11’ Television and Film.” Students who wish to may also present their Masters Degree projects to the class for feedback.

### **Post-Post ,9/11‘ Texts: Examining Security Practices**

Prof. Dr. Greta Olson – Professur für Anglistik

Hauptseminar

Hauptstudium

Mo. 16 - 18

Phil. I, B 409

Beginn: 14.10.2013

This seminar examines how post-‘9/11’ television series and films present the use of violent counterterrorist security measures by the United States with increasingly self-critical reflection. Post-‘9/11’ series such as Homeland (2011 – present) employ strategies that criticize the use of drones as well as the dominant representations of the utility of torture and other violent security measures that characterized earlier television series such as 24 (2001-2010). Scandal (2012 – present) has recently presented a highly critical depiction of the torture of a putative terrorist. These texts will be compared to far more morally equivocating depictions of violent counterterrorist measures as in Zero Dark Thirty (2012). Inevitably, our discussion will deal with identity issues brought up by these texts such as their depictions of gender, race, religion, and ethnicity.

### **Enthusiasmus, Fanatismus und visuelle Kultur**

Prof. Dr. Anna Schober – Institut für Soziologie

Seminar

Do 12 - 14

Phil. II, E 112

Beginn: 17.10.2013

Im Seminar wird die Rolle von Leidenschaften und Emotionen in Zusammenhang mit visueller Kultur verhandelt. Zwei unterschiedliche Traditionen, solche emotionale Aufladungen zu bewerten, werden miteinander konfrontiert: Enthusiasmus und Fanatis-

mus. Während „Enthusiasmus“ meist positiv konnotiert auftritt, werden mit „Fanatismus“ meist allein die negativen Aspekte emotionaler Involvierung aufgezeigt. Die LV gibt zunächst einen Überblick über die Genealogie solcher Bewertungsmuster. Der Schwerpunkt liegt jedoch auf dem 20. und 21. Jahrhundert und auf empirischen Beispielen der Verschränkung von Enthusiasmus und Fanatismus mit visueller Kultur. Zivilgesellschaftlichen Potenziale und Konfliktfelder in Zusammenhang mit Enthusiasmus/Fanatismus und visueller Kultur kommen ebenfalls zur Sprache.

# Grundlagen

## Multimodale Textangebote: gedruckt und digital

Vera Ermakova – Institut für Germanistik

Seminar

Bachelor und Master

Blockveranstaltung

Beginn: 16.10.2013, 14 - 16

Raum: siehe Aushang

„All texts are multimodal. [...] Any form of text analysis which ignores this will not be able to account for all the meanings expressed in texts.“, postulierten Kress und van Leeuwen (1998, 186) im Rahmen der Diskussion um die Multimodalität. Seit ca. fünfzehn Jahren beschäftigt sich nun die Sprach- und Medienwissenschaft mit dem Phänomen und dem Begriff der Multimodalität, was verdeutlicht – es besteht nach wie vor großes Interesse an diesem Gegenstand.

Das Seminar widmet sich den gedruckten und digitalen multimodalen Kommunikationsangeboten, in denen unterschiedliche Modalitäten Text, Bild, Ikon, typografische und grafische Elemente wie Linien, Kästchen, Farbe zusammenwirken. Es wird vor allem um das Verstehen von multimodalen Kommunikationsangeboten, deren Aufbau, theoretischen Hintergrund und theoretische Grundannahmen sowie Grundlagen der Multimodalitätsforschung gehen. Thematisch werden multimodale Kommunikationsangebote mit Bezug zum Reisen, Sport und anderen Themen behandelt.

## Texte und Medien

Prof. Dr. Thomas Gloning – Institut für Germanistik

Vorlesung

Master

Mi. 8:30 – 10:00

Phil. I, B 106

Beginn: 16.10.2013

Gegenstand der Vorlesung sind grundlegende Fragen zu Strukturen und Spielarten der Verwendung von Texten unter medialen Bedingungen. Zum Beispiel: Wie lässt sich die Medienspezifität von Textstrukturen und Textverwendungen beschreiben? Auf welche Weise und in welchen Funktionen können Texte mit unterschiedlichen Arten von Bildern und Tönen kombiniert werden? Was sind Verfahren der Produktions-,

Produkt- und Rezeptionsanalyse? Wie kann man die Verständlichkeit und Brauchbarkeit medienvermittelter Texte und Textcluster untersuchen? Welche Rolle spielen medial vermittelte Texte für die Gesellschaft und die soziale Wirklichkeit? Wie haben sich medial vermittelte Texttypen und Darstellungsformen historisch entwickelt? Welche (konkurrierenden) Theorien befassen sich mit diesen und weiteren Fragen?

Zur ersten Orientierung: Hans-Jürgen Bucher: Sprachwissenschaftliche Methoden der Medienforschung. In: Medienwissenschaft. Ein Handbuch zur Entwicklung der Medien und Kommunikationsformen. Erster Teilband. Hg. von Joachim-Felix Leonhard u.a. Berlin/ New York 1999, 213-231. -- Hans-Jürgen Bucher: Medien-Nachbarwissenschaften III: Linguistik. In: Medienwissenschaft. Ein Handbuch zur Entwicklung der Medien und Kommunikationsformen. Erster Teilband. Hg. von Joachim-Felix Leonhard u.a. Berlin/ New York 1999, 287-309.

## **Texte, Medien, Wissensorganisation**

Prof. Dr. Thomas Gloning – Institut für Germanistik

Seminar

Master

Mi. 10 – 12

Phil. I, B 106

Beginn: 16.10.2013

Der Gegenstand des Seminars sind Texte und Texttypen, deren grundlegende Funktion darin besteht, Wissen zu vermitteln und Wissen zu organisieren. Das Spektrum dieser Texte bzw. Texttypen ist sehr breit, es reicht von Lehr- und Handbüchern über Reiseführer und Gesundheitsratgeber bis hin zu Anleitungstexten, deren grundlegendes Ziel die Anwendung und die Anwendbarkeit handlungsorientierter Wissensbestände ist. Wissensorganisation erscheint als ein Aspekt, der aufs engste mit der thematischen Organisation von Texten bzw. multimedialen Kommunikationsangeboten verbunden ist. - Das Seminar soll drei Schwerpunkte haben: (i) Erarbeitung der Zusammenhänge zwischen Wissensorganisation, Textorganisation und den medialen Bedingungen kommunikativer Angebote; (ii) Analyse ausgewählter Kommunikationsangebote im Hinblick auf Aspekte und Verfahren der Wissensorganisation; (iii) Produktionsübungen zur Gestaltung von Kommunikationsangeboten.

## **Facebook & Co. – Analysen zu sozialen Netzwerkseiten**

Dr. Michaela Goll – Institut für Soziologie

Seminar

Hauptstudium/Bachelor

Do. 8 – 10

Phil. II, Haus E (Raum steht noch nicht fest)

Beginn: 17.10.2013

In der Veranstaltung wird es anhand verschiedener empirischer Untersuchungen aus der Kulturosoziologie, Ethnologie oder Techniksoziologie darum gehen, wie soziale Netzwerkseiten a la Facebook unsere Kommunikations- und Interaktionsstrukturen verändern. Wir wollen uns dabei u.a. mit folgenden Fragen/Themen auseinandersetzen: Wa(h)re Freunde? Beziehungsmuster im Netz – Selbstdarstellung und Identität in sozialen Netzwerken – Macht uns das Netz einsam? –Wie verändern sich unsere Einstellungen zur Privatsphäre, unsere Formen der „Selbstvermarktung“ und damit auch unser Selbstverständnis? Welche Normen kennt Facebook? Welche medialen Vergleiche bieten sich zur Einordnung der neuen Interaktionsformen an? Gibt es einen geschlechtsspezifischen Zugang zu sozialen Netzwerken, und was machen im Übrigen Senioren/-innen darin?

## **Mediensozialisation**

Dr. Michaela Goll – Institut für Soziologie

Seminar

Hauptstudium/Lehramt

Fr. 8 – 10 (Kurs 1)

Fr. 10 – 12 (Kurs 2)

Phil. II, Haus E (Raum steht noch nicht fest)

Beginn: 18.10.2013

In dieser Veranstaltung geht es darum aufzuzeigen, welche Bedeutung Medien in unserer Gesellschaft haben, wie sich das derzeitige Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen charakterisieren lässt, inwiefern geschlechtsspezifische Differenzen in Nutzung und Aneignung festzustellen sind, wie soziale Kontextbedingungen – Peers, Familie, Alter, Bildungsstand – die Mediensozialisation beeinflussen, welcher Stellenwert Medienerziehung in Familie und Schule zukommt und wo im Bereich der Medienaneignung und Medienwirkung gesellschaftliche Konfliktfelder liegen.

## **Einführung in die Videoproduktion (Kamera, Recorder, Schnittgeräte)**

Dipl. Ing. Peter Reisinger – ZIL, Referat Medien- und Textwissenschaften

Übung

Zeit nach Vereinbarung

Ort siehe Aushang